ea mensa agnum Dei tollentem peccata mundi.“[23] „Wir sollen nicht allein auff das Brod vnd den Kelch sehen, so auff dem Tisch Gottes fůrgeleget, sondern sollen vnser gemůth mit glauben erheben vnd gedencken, das auff diesem Tisch liegt das Lamb Gottes, welchs der Welt sůnde tregt.“

Diese vnd dergleichen Sprůche halten wir, das sie in erklerung der Lehre von der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts Chri-[D 2v:]sti im Abendmahl aus gutem Christlichen bedencken von den Lehrern vnserer Kirchen auch vor dieser zeit gebraucht vnd angezogen sind, damit beides die Bůbtischen Grewel von der gegenwart vmb des Priesterwercks willen oder ex opere operato[24] in der Abgöttischen Transsubstantiation, welche ist eine ertichte verwandlung Brots vnd Weins, vnd in der anbetung, einschliessung, vmbtragen des gesegneten Brods vnd andern abschewlichen misbreuchen widerleget Vnd dargegen die irrige meinung der Sacramentirer verworffen wůrde, welche fůrgeben, das der Herr Christus nicht wesentlich bey diesem seinem Nachtmahl sey noch seinen Leib vnd Blut vns gegenwertig austeile, sagen, das nichts denn Brod vnd Wein im Nachtmahl sey vnd halten die Sacramenta allein fůr eusserliche Kennzeichen, darbey die Christen ihr bekentnis thuen vnd zu erkennen sein mögen.

Diesen jrthumen ist bishero in vnsern Kirchen stets widersprochen, vnd sind zu Nothwendigem vnterricht diese zwo Regeln beiden jrthumen entgegen gesatzt:

[D 3r:] Die Erste Regel ist, das nichts Sacrament ist oder sein kan ausser dem eingesetzten gebrauch.[25] Denn dieses ist gantz gewis vnd offenbar, das keine Creatur macht habe, Sacrament zu machen oder zu verendern. Mit dieser Regel sind viel vnchristliche Disputationes auffgehoben von der Conuersion, transsubstantiation, reumlichen einschliessung, vmbtragen, anbeten, opffern des gesegneten Brots vnd vieler andern Abgöttischen greweln des Babstumbs.

Die ander Regel ist, das der Sohn Gottes warhafftig vnd gewislich gegenwertig ist bey dem Ministerio oder Ampt seines heiligen Worts vnd Hochwirdigen Sacrament, vnd das er in seiner Kirchen dadurch wircke vnd krefftig sey. Derwegen die Sacrament keinesweges fůr lehre[26] vnd blosse Zeichen zu

---

[23] Ps.-Gelasius Cyzicenus, Anonyme Kirchengeschichte II, 31, 6, in: PG 85, 1317f (GCS NF 9, 89,24–28). Zu diesem unechten Kanon vgl. Pierre Fraenkel, De Nicée à Ratisbonne. Le mémoire du 10 mai 1541 sur la transsubstantiation, et son canon apocryphe, in: AHC 8 (1976), 392–406.

[24] Gemeint ist die Lehre von der Wirkung des Sakraments aus seinem bloßen Vollzug heraus.

[25] Diese Formel verwendete Melanchthon auf dem Regensburger Kolloquium am 8. Mai 1541 bei der Verhandlung über den Abendmahlsartikel mit Johannes Eck und Nikolaus Granvella, ADRG 3/1, Nr. 91, 154,13–15 (Fraenkel, Les protestants, 101f), und nahm sie später auch in sein „Bedencken vom Synodo aller Chur und Fürsten und Stände Augsburgischer Confession.“ auf; vgl. Philipp Melanchthon, in: CR 9, 409, (MBW 8, 179; Nr. 8494); CR 9, 471f, (MBW 8, 200; Nr. 8543) Vgl. auch Melanchthon, Examen ordinandorum lateinisch (1554), in: CR 23, 66. In der Konkordienformel wurde die „Regel“ positiv rezipiert, vgl. FC SD VII, in: BSLK 1001,1–36.

[26] leere.